

Protokoll der Bundesjugendversammlung am 14.- 15. Oktober 2023 in Hamburg

- Ort:** Bürgerhaus in Hamburg-Wilhelmsburg
Mengestraße 20, 21107 Hamburg
- Teilnehmer*innen:** 560 Teilnehmer*innen, davon 515 stimmberechtigte Personen, vertreten sind 106 Sektionen und 10 Landesverbände (Beschlussfähigkeit nach § 4 der Geschäftsordnung gegeben)
- Gäste:** Torsten Flader, Deutsche Wanderjugend
Wendelin Haag, Vorsitzender Deutscher Bundesjugendring
Andrea Händel, Interims-Hauptgeschäftsführerin DAV
Christoph Holstein, Staatsrat für Inneres & Sport Hamburg
Roland Stierle, Präsident des DAV
Moritz Tapp, BUND Jugend
- Leitung:** Hanna Glaeser, Bundesjugendleiterin und
Simon Keller, Bundesjugendleiter
- Moderation:** Clara Drammeh, Ben Miroux
- Hauptberufliche:** Florian Bischof, Cornelia Bolz, Alexandra Grainer, Anja Klotz, Wolfgang Kugler, Manuel Lugoboni, Sina Preß, Miriam Pult, Daniel Sautter, Carmen Schauenburg, Andrea Scheu, Karin Schmidbauer, Birgit Sigl, Britta Zwiehoff
- Protokoll:** Alexandra Grainer, Andrea Scheu
- Anlagen:**
- 1) Positionspapier „Die Alpen im Jahr 2050: Visionen für eine nachhaltige Nutzung des Naturraums“
 - 2) Beschluss „Keine diskriminierenden Routennamen!“
 - 3) Beschluss „Mentale Gesundheit - Kinder und Jugendliche überwinden emotionale Berge“
 - 4) Beschluss „Tempolimit“
 - 5) Beschluss „Stärkung der Selbstversorgungsrechte auf Alpenvereinshütten“
 - 6) Beschluss „Begrenzte Flüge – für die Berge, für die Menschen, für die Umwelt“
- Parlamentarischer Teil**
- Beginn:** 14.10.2023 14:00 Uhr
- Ende:** 15.10.2023 13:45 Uhr

Tagesordnung der Bundesjugendversammlung

- TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 3 Bericht der Bundesjugendleitung
- TOP 4 Jahresrechnungen 2021 und 2022 der JDAV
- TOP 5 Anträge
 - 5.1 Positionspapier „Die Alpen im Jahr 2050: Visionen für eine nachhaltige Nutzung des Naturraums“
 - 5.2 Keine diskriminierenden Routennamen!
 - 5.3 Mentale Gesundheit - Kinder und Jugendliche überwinden emotionale Berge
 - 5.4 Tempolimit
 - 5.5 Ausweitung der Kooperationsregeln der JDAV
 - 5.6 Stärkung der Selbstversorgungs-Rechte auf Alpenvereins-Hütte
 - 5.7 Keine Flüge – für die Berge, für die Menschen, für die Umwelt
 - 5.8 Zentrale Buchungsplattform für Fortbildungen
- TOP 6 Wahlen
- TOP 7 Verschiedenes

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Bundesjugendleiterin Hanna Glaeser und Bundesjugendleiter Simon Keller eröffnen die Bundesjugendversammlung und begrüßen alle Teilnehmer*innen und Gäste, namentlich Roland Stierle (Präsident des DAV), Christoph Holstein (Staatsrat für Inneres & Sport Hamburg), Wendelin Haag (Vorsitzender des DBJR), Torsten Flader (Deutsche Wanderjugend), Moritz Tapp (BUNDjugend) und Andrea Händel (Mitglied der Geschäftsleitung des DAV).

DAV-Präsident Roland Stierle begrüßt die Teilnehmenden der Bundesjugendversammlung. Er bedankt sich für die Mitwirkung der Jugend in DAV-Gremien und spricht die drei Themenfelder Klimakatastrophe, Leistungssport und Digitalisierung an. Es wird eine beglückende Versammlung mit klugen Beschlüssen gewünscht.

Simon Keller stellt die Beschlussfähigkeit fest. Zu diesem Zeitpunkt sind 515 Stimmberechtigte aus 106 Sektionen und 10 Landesverbänden anwesend.

Das Vorgehen zu Änderungs- und Geschäftsordnungsanträgen sowie das elektronische Abstimmungssystem werden erklärt. Das elektronische Abstimmungssystem soll verwendet werden, um mehr Anonymität bei den Abstimmungen zu gewährleisten und Zeit für die Auszählung einzusparen. Es gibt zunächst Testfragen. Die Moderation erklärt die grundlegenden Antragsmöglichkeiten und Vorgehensweisen.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Moderator Ben Miroux stellt die Tagesordnung vor. Die einzelnen Tagesordnungspunkte werden nicht zwingend in der angegebenen Reihenfolge behandelt. Es wird die Frage gestellt, ob es Dringlichkeitsanträge gibt. Es sind keine Dringlichkeitsanträge eingegangen.

Es wird gefragt, wie die Reihenfolge der Bearbeitung der Anträge zustande kommt. Versammlungsleiter Simon Keller erklärt, dass davor abgewogen wurde, wie lang vermutlich welches Thema diskutiert werden wird. Eine Mitsprachemöglichkeit der Versammlung ist möglich.

Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Fassung beschlossen.	Ja: 477 Nein: 3 Enthaltung: 9 Gültige Stimmen: 489 Tagesordnung wird angenommen.
--	--

TOP 3 Bericht der Bundesjugendleitung

Die Bundesjugendleitung berichtet ergänzend zur Einladungsschrift zu folgenden Punkten:

- Vertretung im DAV / Verbandsrat / Präsidium (Simon Keller)
- Vielfalt (Raoul Taschinski)
- Nachhaltigkeit (Ella Schott)
- Prävention sexualisierter Gewalt (Ella Schott)
- Sonderveranstaltungen und Corona-Aufhol-Paket (Raoul Taschinski)
- Jugendpolitik (Raoul Taschinski)
- Rahmenkonzeption Bildung (Johanna Niermann)
- Mountainbiken (Michael Nagel)
- Inklusion (Oliver Larisch)
- Digitale Sektionszustimmung (Johanna Niermann)
- Internationales (Michael Nagel)
- Mitgliedsrechte auf Hütten (Oliver Larisch)
- Kompasskurse (Johanna Niermann)
- Klimaschutz & Klimakiste (Hanna Glaeser)
- Jugendbildungsstätte Bad Hindelang (Hanna Glaeser)

In Anknüpfung an den Bericht von Samstag gibt es Gelegenheit zur Aussprache zum Bericht der Bundesjugendleitung. Es werden Fragen zur Angabe „divers“ bei Schulungen, Ergebnisse aus dem GenderWatch2019, dem Stand der Evaluierung Leistungssport, Anerkennung der Aufbaumodule Klettern II und III, Einsicht in Beschlüsse des Bundesjugendausschuss, Einschätzung zu den geplanten Mittelkürzungen des Kinder- & Jugendplans (KJP) der Bundesregierung sowie zur „Rahmenkonzeption Bildung“ gestellt.

TOP 4 Jahresrechnungen 2021 und 2022 der JDAV

Hanna Glaeser und JDAV Geschäftsführer Daniel Sautter stellen die Jahresrechnungen 2021 und 2022 in einem Gespräch vor. Da die JDAV kein eigenständiger Verein ist, erfolgt keine Entlastung. Größter Posten des Bundesverbands sind Gelder für Personal. Die vorhandenen Gelder erhält die JDAV zu 70% vom DAV, zusätzlich aus Fördermitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Der Freistaat Bayern bezuschusst die Jugendbildungsstätte Hindelang. Aus dem Corona-Aufholpaket gab es 2022 zusätzliche Gelder für die Jugendarbeit, die z.B. für Sonderveranstaltungen eingesetzt wurden. Im Anschluss gibt es Raum für Fragen. Es wird u.a. die Frage gestellt, ob in den Personalkosten auch Kosten für Teamer*innen enthalten sind. Dies ist nicht der Fall. Diese werden mit den Kurskosten verrechnet, da die Teamer*innen freiberuflich tätig und kein festes Personal sind.

TOP 5 Anträge

Die Moderatorin, Clara Drammeh, erklärt den Ablauf für die erste Lesung der Anträge. Sie weist nochmal auf die Regeln für das Einbringen und die Abstimmung der Anträge hin. Der erste Geschäftsordnungsantrag wird gestellt.

Geschäftsordnungsantrag auf Vorlegung des Zeitplans zum besseren Verständnis des Ablaufs
Keine Gegenrede

Der Zeitplan soll vorgelegt werden, um ein besseres Verständnis der Teilnehmenden für den Ablauf zu bekommen.	Antrag wird angenommen.
---	-------------------------

Simon Keller bedankt sich für den Geschäftsordnungsantrag und verspricht, besser deutlich zu machen, wann was passiert im Laufe der BJV. Es wird ergänzt, dass es gut ist, dass die Tagesordnung auf OpenSlides einsehbar ist, aber der Zeitplan für den parlamentarischen Teil sei noch immer nicht klar. Moderatorin Clara sieht das Bedürfnis und nimmt es in ihre Absprache mit der Sitzungsleitung mit.

In einer ersten Lesung am Samstag werden die Anträge vorgestellt. Die Antragsteller*innen erläutern ihre Anträge, erhalten Feedback zu möglichen Änderungsanträgen und ein Stimmungsbild für die abendlichen Arbeitsrunden. Die Moderation weist auf die Diskussionsmöglichkeit in den Antragscafés hin. Pro Antrag werden 2-3 Stimmen als Statements gehört.

Geschäftsordnungsantrag auf Änderung der Reihung der Anträge

Die Anträge sollen in der Reihenfolge der Tagesordnung behandelt werden. Inhaltliche Gegenrede durch Simon Keller (Bundesjugendleitung): Es ist gängige Praxis in der JDAV und vielen anderen Verbänden, die Reihenfolge der Behandlung der Punkte nicht anhand der Tagesordnung auszurichten.

Der zeitliche Ablauf der Reihenfolge der Tagesordnung soll geändert werden.	Antrag wird abgelehnt.
---	------------------------

Am Samstagnachmittag und Sonntag erfolgt die Diskussion und Abstimmung der einzelnen Anträge. Die Moderation stellt den Ablauf der Antragsbearbeitung vor und weist nochmal auf die Regeln für das Einbringen und die Abstimmung von Änderungsanträgen hin: Grundsätzlich wird der weitestreichende Antrag zuerst abgestimmt. Die Anträge 5.2 Keine diskriminierenden Routennamen und 5.4 Tempolimit werden am Samstag behandelt.

5.1 Positionspapier „Die Alpen 2050: Visionen für eine nachhaltige Nutzung des Naturraums“

Antragstellende: Bundesjugendausschuss

Vorstellung durch: Ella Schott, Simon Keller, Alina Jürgens

Begründung: siehe Einladungsschrift

Änderungsantrag Ergänzung nach Zeile 19, Streichung des Begriffs „Alpenraum“ und Ersetzung durch „Berge“, Ergänzung im letzten Satz:

Folgender Änderungen sollen vorgenommen werden, um auch die Mittelgebirge in den Antrag zu inkludieren.

- Absatz soll nach Zeile 19 ergänzt werden: *„Die Veränderung der Naturräume und ihrer Nutzung macht auch vor den Mittelgebirgen keinen Halt. Der Wald steht zunehmend durch Trockenheit, Monokulturen, touristische Nutzung und einem Rückgang des Naturbewusstseins unter Stress. Dies beschleunigt die Zerstörung des Naturraums.“*
- *„Um den Alpenraum die Berge als einzigartigen Naturraum mit seiner hohen Artenvielfalt zu erhalten, müssen wir unser Verhalten anpassen und konsequenten Klimaschutz betreiben.“*
- *„So können sich hochalpine Gebiete wieder zu ursprünglicher Natürlichkeit entwickeln und Mittelgebirge Raum zur Regeneration erhalten.“*

Antragstellende: Manuel Zahn (Sektion Sächsischer Bergsteigerbund SBB), Clara Vogt (SBB), Chiara Wufka (SBB), Arndt-Christian Wagner (SBB), Tim Kügler (SBB), Sophie Wagner (SBB), Frithof Hawemann (SBB) Moritz Scheibe (SBB), Jannis Zimmermann (SBB), Lena Schlieben (SBB), Floria Thömel (SBB), Svenja Thömel (SBB), Sebastian Frenzel (SBB), Daniel Seifarth (DAV Leipzig), Christine Eyle (DAV Leipzig), Tillmann Wagner (SBB), Emil Meckel (DAV Karlsruhe), Matthias Grewe (DAV Neustadt)

Begründung: Die Änderungen der Umweltbedingungen sind auch in den Mittelgebirgen deutlich spürbar (z.B. Waldbrände in der Sächsischen Schweiz 2022). Da sich der Deutsche Alpenverein gemäß seiner Satzung sowohl für den alpinen Raum als auch die Mittelgebirge engagiert sollte diese Beobachtung in eine gesamtheitliche Vision der Naturräume eingebunden werden.

Geschäftsordnungsantrag auf Begrenzung der Redezeit auf 30 Sekunden in diesem Antrag
Keine Gegenrede

Begrenzung der Redezeit auf 30 Sekunden in diesem Antrag.	Keine Gegenrede, somit angenommen.
---	------------------------------------

Diskussionsverlauf: Die Antragssteller*innen des Gesamtantrags argumentieren gegen die Einfügung der Mittelgebirge, da der Antrag „Alpen 2050“ heißt und somit die Alpen im Fokus stehen, was nicht bedeutet, dass die Mittelgebirge nicht auch wichtig sind und bedacht werden sollten. Es wird breit diskutiert, ob die Ergänzung der Mittelgebirge sinnvoll und notwendig ist. Zur Ergänzung gibt es verschiedene Meinungen.

Abstimmung des Änderungsantrags Ergänzung nach Zeile 19, Streichung des Begriffs „Alpenraum“ und Ersetzung durch „Berge“, Ergänzung im letzten Satz

Die Änderungsanträge <i>Ergänzung nach Zeile 19, Streichung des Begriffs „Alpenraum“ und Ersetzung durch „Berge“, Ergänzung im letzten Satz</i> werden abgestimmt.	Ja: 278 Nein: 138 Enthaltung: 47 Gültige Stimmen: 463 Antrag wird angenommen.
--	---

- Die nachfolgend diskutierten Änderungsanträge *Löschung des Absatz 11* und der Änderungsantrag *Löschung von Absatz 11 und Ergänzung statt Absatz 11* konkurrieren miteinander und werden daher nacheinander vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Der Diskussionsverlauf findet sich im Änderungsantrag *Löschung des Absatz 11* wieder.

Änderungsantrag Löschung des Absatzes 11:

~~„Energie- und wasserwirtschaftliche Eingriffe sind auf bereits erschlossene Gebiete begrenzt. Die Energiewende erfordert den Ausbau von erneuerbaren Energien. Wir treten dafür ein, den Ausbau erneuerbarer Energien in bereits erschlossenen Gebieten voranzutreiben, unverfügte Räume jedoch unverfügt zu belassen.“~~

Antragsteller*in: Niko Lindlar (Sektion Konstanz)

Begründung: Wie in diesem Antrag eindrücklich beschrieben schreitet der Klimawandel weiter fort und seine Folgen werden immer spürbarer. Der effektive Einsatz erneuerbarer Energien und der zukunftsfähige Umbau der Stromnetze erfordert sicher den Ausbau, aber vermutlich auch Neubau von Pumpspeicherwerken. Dies ausschließlich auf bisher erschlossene Gebiete zu begrenzen, wie in diesem Antrag gefordert, würde die vorhandenen Möglichkeiten stark beschneiden. Sicher ist es notwendig, sensible Naturräume zu schützen. Ein radikales Verbot von Neubauten außerhalb erschlossener Gebiete kann allerdings nicht die Lösung sein, hier müssen in jedem Fall Einzelfallentscheidungen getroffen werden. Daher wird vorgeschlagen, diesen Absatz ersatzlos zu streichen. Eine detaillierte Erarbeitung der Position der JDAV zu diesem Thema kann Nachgang angegangen werden, würde aber den Rahmen eines Änderungsantrages sprengen.

Diskussionsverlauf: Es wird sich für und wider die ersatzlose Streichung des Absatz 11 ausgesprochen. Es wird eine differenziertere Meinung zu erneuerbaren Energien gefordert. Auch wird argumentiert, dass Klimaschutz auch Artenschutz ist und der Ausschluss mancher Möglichkeiten auch Klimaschutz ausschließt und die Biodiversität darunter leiden kann. Es wird gegenargumentiert, dass durch Wasserkraftwerke auch die Biodiversität gefährdet werden kann. Die Auswirkungen sei hier jedoch noch zu wenig bekannt. Es wird ebenfalls die Meinung geäußert, dass die Forderungen so extrem wie möglich sein sollten, um damit gehört zu werden. An dem bisherigen Absatz wird zudem kritisiert, dass die Begriffe „erschlossene Gebiete“ und „unverfügte Räume“ nicht klar genug definiert sind.

Abstimmung des Änderungsantrags Löschung des Absatzes 11:

<p>Folgender Absatz 11 „Energie- und wasserwirtschaftliche Eingriffe sind auf bereits erschlossene Gebiete begrenzt. Die Energiewende erfordert den Ausbau von erneuerbaren Energien. Wir treten dafür ein, den Ausbau erneuerbarer Energien in bereits erschlossenen Gebieten voranzutreiben, unverfügte Räume jedoch unverfügt zu belassen.“ soll gelöscht werden.</p>	<p>Ja: 57 Nein: 366 Enthaltung: 36 Gültige Stimmen: 459 Antrag wird abgelehnt.</p>
---	--

Änderungsantrag Löschung von Absatz 11 und Ergänzung statt Absatz 11:

Ergänzen der beiden Absätze **„Biodiversität und unerschlossene Gebiete bleiben erhalten. Der Mensch prägt die Landschaft in den Alpen. Dabei greift er auch durch bauliche Maßnahmen stark in die natürlichen Lebensräume von Tieren und Pflanzen ein. Wir treten für einen höheren Stellenwert der Biodiversität und den Erhalt von unerschlossenen Gebieten im Sinne der Alpenkonvention ein.“** (ab Z. 47)

und

„Die Energiewende erfordert den Ausbau von erneuerbaren Energien. Wir treten dafür ein, diesen in bereits erschlossenen Gebieten voranzutreiben.“ Sollen statt Absatz 11 ergänzt werden."

Antragstellende: Lasse Heisler (Sektion Kassel), Leonhard Schatt (Sektion Bayreuth)

Begründung: Es geht nicht um eine Inhaltsänderung, sondern um eine Reformulierung. Durch die Aufteilung in zwei Absätze werden die Intentionen besser dargestellt. Der erste Absatz konkretisiert den Wunsch, unverfügbare Räume als solche zu belassen. Die Verallgemeinerung von "energie- und wasserwirtschaftlichen Eingriffen" zu "baulichen Maßnahmen" öffnet diese Forderung für etwaige notwendige Eingriffe, die bisher nicht erfasst waren. Die Betonung des Biodiversitätsschutz und der unerschlossenen Gebiete greift die "unverfügbaren Räume" auf und konkretisiert diese Anhand der Alpenkonvention. Durch den zweiten Absatz bleibt das starke Statement zum Ausbau der erneuerbaren Energien weiterhin Teil der Vision.

Diskussionsverlauf: Keine Diskussion

Abstimmung des Änderungsantrags zur Löschung von Absatz 11 und Ergänzung statt Absatz 11:

<p>Löschung Absatz 11: „Energie- und wasserwirtschaftliche Eingriffe sind auf bereits erschlossene Gebiete begrenzt. Die Energiewende erfordert den Ausbau von erneuerbaren Energien. Wir treten dafür ein, den Ausbau erneuerbarer Energien in bereits erschlossenen Gebieten voranzutreiben, unverfügbare Räume jedoch unverfügt zu belassen.“</p> <p>Stattdessen Ergänzung der folgenden Absätze: „Biodiversität und unerschlossene Gebiete bleiben erhalten. Der Mensch prägt die Landschaft in den Alpen. Dabei greift er auch durch bauliche Maßnahmen stark in die natürlichen Lebensräume von Tieren und Pflanzen ein. Wir treten für einen höheren Stellenwert der Biodiversität und den Erhalt von unerschlossenen Gebieten im Sinne der Alpenkonvention ein.</p> <p>Die Energiewende erfordert den Ausbau von erneuerbaren Energien. Wir treten dafür ein, diesen in bereits erschlossenen Gebieten voranzutreiben.“</p>	<p>Ja: 211 Nein: 200 Enthaltung: 44 Gültige Stimmen: 455 Antrag wird angenommen.</p>
---	--

Simon Keller bedankt sich stellvertretend für die Antragstellenden für die gute Debatte.

Gesamtabstimmung Positionspapier „Die Alpen 2050: Visionen für eine nachhaltige Nutzung des Naturraums“

Die Bundesjugendversammlung beschließt das Positionspapier „Die Alpen 2050: Visionen für eine nachhaltige Nutzung des Naturraums“ in der ihr vorliegenden Fassung.	Ja: 461 Nein: 12 Enthaltung: 7 Gültige Stimmen: 480 Antrag wird angenommen.
--	---

5.2 Keine diskriminierenden Routennamen

Antragstellende: Hanna Glaeser, Simon Keller, Johanna Niermann, Raoul Taschinski, Michael Nagel, Ella Schott, Oliver Larisch (alle Bundesjugendleitung)

Vorgestellt durch: Hanna Glaeser und Raoul Taschinski

Begründung: siehe Einladungsschrift

Änderungsantrag Ergänzung Absatz 1 um das Wort „antisemitisch“:

In Absatz 1 soll die Aufzählung um das Wort „antisemitisch“ ergänzt werden: „Die Bundesjugendversammlung der JDAV fordert die Klettergemeinschaft auf, bei der Benennung von Kletterrouten und Bouldern keine rassistischen, antisemitischen, sexistischen, ableistischen oder auf andere Weise diskriminierenden Namen zu verwenden.“

Antragsteller*in: Sonja Schwarz (Sektion Oberland)

Begründung: Es gibt neben rassistischen, sexistischen und ableistischen Routennamen genauso antisemitische Routennamen. Der DAV war zur Zeit des Nationalsozialismus ein Täterverein. Die JDAV steht heute für Vielfalt und setzt sich gegen Antisemitismus ein. Unter „auf andere Weise diskriminierende Namen“ werden die antisemitischen Namen zwar erfasst, aber das Problem nicht ausreichend gewürdigt. Als JDAV, die sich aktiv gegen Antisemitismus einsetzt, sollten wir den Antisemitismus in der Aufzählung nennen und ihn so sichtbar machen.

Diskussionsverlauf: kein Diskussionsverlauf, Vorschlag wird von den Antragsteller*innen angenommen, daher findet keine Abstimmung statt.

Änderungsantrag Löschung Zeile 5 bis 7:

Der Satz „Darüber hinaus fordert sie die Klettergemeinschaft auf, bestehende Routennamen zu reflektieren und bei Neuauflagen von Führern und Veröffentlichungen erforderliche Umbenennungen vorzunehmen.“ soll gestrichen werden.

Antragstellende: Rainer Kathan & Andrea Mayr (Sektion Isny)

Begründung: Die Änderungsantragstellenden halten genauso wie die Ursprungsantragsstellenden die kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit für richtig und wichtig. Es wird außerdem zugestimmt, dass die Fehler der vorherigen Generationen nicht von jetzigen jungen Menschen wiederholt werden sollten. Jedoch sollten diese nicht einfach mit dem Rotstift gestrichen werden. Wichtiger ist es, sich selbst und ggf. auch den Teilnehmenden bewusst zu machen, dass sich der Gebrauch von Wörtern mit der Zeit ändert. Der aktuelle Sprachgebrauch ist für das jetzige Empfinden weniger diskriminierend geworden. Jedoch ist nicht sichergestellt, dass Wörter wie zum Beispiel „stark pigmentierter“ bei jetziger Klassifizierung als in Ordnung gelten. So hat sich zum

Beispiel das Wort „behindert“ von einer neutralen Zustandsbeschreibung mit der Zeit zu einer Beleidigung gewandelt. Für die Wörter, welche bei einer Umbenennung, oder sogar für neue Namen genutzt werden, ist eine solche Wandelung nicht ausgeschlossen. Deswegen wird vorgeschlagen bestehende Routennamen, sofern der*die Erstbegeher*in es nicht anders wünscht, in Form eines Mahnmales bestehen zu lassen, und neue Namen entsprechend aktueller gesellschaftlicher Konvention zu vergeben. So bleibt Historie erhalten und man kann als gutes Vorbild Neues erschaffen.

Diskussionsverlauf: Der Änderungsantrag *Löschung Zeile 5 bis 7* steht im Konflikt mit dem Änderungsantrag *Ergänzung ab Zeile 7*. Daher werden beide Änderungsanträge parallel diskutiert. Die Moderation erklärt, dass der Änderungsantrag *Ergänzung ab Zeile 7* hinfällig wird, sollte Änderungsantrag *Löschung Zeile 5 bis 7* angenommen werden. Die beiden Änderungsanträge werden kontrovers diskutiert. Argumentiert wird, dass die alten Namen weiterhin genannt werden sollten, um aus alpinistischer Sicht einen Abgleich mit älteren Kletterführern vornehmen zu können. Gleichzeitig wird darüber diskutiert alte und neue Namen parallel zu verwenden bzw. auf Sensibilisierung zu setzen.

Abstimmung des Änderungsantrags Löschung Zeile 5 bis 7:

Der Satz „Darüber hinaus fordert sie die Klettergemeinschaft auf, bestehende Routennamen zu reflektieren und bei Neuauflagen von Führern und Veröffentlichungen erforderliche Umbenennungen vorzunehmen.“ soll gestrichen werden.	Ja: 67 Nein: 388 Enthaltung: 25 Gültige Stimmen: 480 Antrag wird abgelehnt.
---	---

Änderungsantrag Ergänzung ab Zeile 7:

Es soll eine Ergänzung ab Zeile 7 vorgenommen werden „[...] zu reflektieren und bei Neuauflagen von Führern und Veröffentlichungen erforderliche Umbenennungen vorzunehmen. *Sollten Erstbegeher*innen nicht einverstanden sein, den Routennamen zu ändern, fordert die Bundesjugendversammlung die Verlage der Führer auf, diese Routen mit einem entsprechenden Symbol als Sensibilisierung zu markieren.*“

Antragstellende: Amelie Gesser (Sektion Stuttgart) und Konstantin Wolf (Sektion Ulm)

Begründung: Die Umsetzung der Umbenennung von Routen kann bei Erstbegeher*innen auf Widerstand stößt. Um dennoch den Aspekt der Sensibilisierung für die gesamte Klettergemeinschaft aufrecht zu erhalten, sollen diese Routennamen von den Verlagen in den Führern entsprechend gekennzeichnet werden.

Diskussionsverlauf: hat bereits bei der Abstimmung des Änderungsantrags *Löschung Zeile 5 bis 7* stattgefunden. Es werden dennoch Alternativvorschläge für die Formulierung eingebracht.

Geschäftsordnungsantrag durch Christoph Pampusch (Sektion Garmisch) auf Schluss der Redeliste und sofortige Abstimmung des Änderungsantrags „Ergänzung ab Zeile 7“

Formale Gegenrede

Die Redner*innenliste soll geschlossen werden und es wird mit der Abstimmung des Änderungsantrags „Ergänzung ab Zeile 7“ fortgefahren.	Antrag wird angenommen.
--	-------------------------

Abstimmung des Änderungsantrags Ergänzung ab Zeile 7:

<p>Es soll eine Ergänzung ab Zeile 7 vorgenommen werden „[...] zu reflektieren und bei Neuauflagen von Führern und Veröffentlichungen erforderliche Umbenennungen vorzunehmen. <i>Sollten Erstbegeher*innen nicht einverstanden sein, den Routennamen zu ändern, fordert die Bundesjugendversammlung die Verlage der Führer auf, diese Routen mit einem entsprechenden Symbol als Sensibilisierung zu markieren.</i>“</p>	<p>Ja: 240 Nein: 189 Enthaltung: 57 Gültige Stimmen: 486 Antrag wird angenommen.</p>
---	--

Änderungsantrag Ergänzung Antragstext nach Absatz 2 (Ersetzung der Namen):

Der Antragstext soll nach Absatz 2 um folgenden Absatz ergänzt werden: *„In den Medien des Verbandes und der Sektionen sollen keine diskriminierenden Routennamen mehr verwendet werden. Dort wo die Erstbegehenden die Namen trotz Dialogs nicht ändern möchten, sollten Teile des Namens durch setzen von ***** oder anderer Platzhalter ersetzt werden, um eine Identifizierung der Routen weiterhin zu ermöglichen.“*

Antragstellende: Jacqueline Knoll (Sektion Berlin), Dalila Chouaibi (Sektion Berlin), Oliver Wiese (Sektion Berlin), Max Foos (Sektion Tübingen), Mo Mayer (Sektion Lindau)

Begründung: Als Jugendorganisation sollte die JDAV weitergehen als nur Appelle zu setzen. Es sollte sich insbesondere in den Medien, die mit dem Alpenverein in Verbindung stehen, dafür eingesetzt werden, dass die diskriminierenden Namen nicht weiterverwendet werden. Dies richtet sich explizit an Portale wie Alpenvereinaktiv und das Panorama sowie Sektionszeitschriften. Dort, wo Routennamen nicht durch die Routenbauer*innen geändert werden, sollen diese Namen trotzdem nicht weiter in den (J)DAV-Medien verwendet werden.

Diskussionsverlauf:

Geschäftsordnungsantrag durch Marvin Pirner (Sektion Garmisch) auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung des Änderungsantrags „Ergänzung Antragstext nach Absatz 2“

Inhaltliche Gegenrede: Es wird als wichtig erachtet darüber zu diskutieren. Es wurden noch keine Redebeiträge hierzu gehört und die sofortige Abstimmung wäre zu früh.

<p>Debatte soll geschlossen werden und es wird mit der Abstimmung des Änderungsantrags „Ergänzung Antragstext nach Absatz 2 (Ersetzung der Namen)“ fortgefahren.</p>	<p>Antrag wird abgelehnt.</p>
--	-------------------------------

Die Position, dass die JDAV weitergehen sollte, als nur eine Forderung aufzustellen, wird unterstützt. Ob Punkte oder Sternchen eine gute Möglichkeit sind, diskriminierende Routennamen zu ersetzen, wird unterschiedliche bewertet. Es wird zudem angemerkt, dass die Bundesjugendleitung den Antrag bewusst kurzgehalten hat, um den Inhalt gestalten zu können, ohne sich jetzt und vor einer Diskussion mit Verlagen festlegen zu müssen. Es wird dafür plädiert, der Bundesjugendleitung das Vertrauen entgegenzubringen, die inhaltliche Ausgestaltung zu übernehmen.

Abstimmung des Änderungsantrags Ergänzung Antragstext nach Absatz 2 (Ersetzung der Namen):

Der Antragstext soll nach Absatz 2 um folgenden Absatz ergänzt werden: „ <i>In den Medien des Verbandes und der Sektionen sollen keine diskriminierenden Routennamen mehr verwendet werden. Dort wo die Erstbegehenden die Namen trotz Dialogs nicht ändern möchten, sollten Teile des Namens durch setzen von ***** oder anderer Platzhalter ersetzt werden, um eine Identifizierung der Routen weiterhin zu ermöglichen.</i> “	Ja: 123 Nein: 300 Enthaltung: 38 Gültige Stimmen: 461 Antrag wird abgelehnt.
--	--

Änderungsantrag Ergänzung in Absatz 2:

Absatz 2 soll ergänzt werden: „[...] zu reflektieren und bei Neuauflagen von Führern und Veröffentlichungen erforderliche Umbenennungen vorzunehmen. *Der Bundesjugendausschuss wird beauftragt, dass eine Liste mit diskriminierenden Wörtern erstellt wird.*“

Antragsteller*in: Karl Reichardt (Sektion Berlin)

Begründung: Solch eine Liste wird für wichtig erachtet, um sich besser orientieren zu könnte, welche Wörter dazu gehören.

Diskussionsverlauf:

Geschäftsordnungsantrag durch Leon Morris (Sektion Oberland) auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung

Formale Gegenrede

Es soll sofort abgestimmt werden.	Antrag wird angenommen.
-----------------------------------	-------------------------

Abstimmung des Änderungsantrags Ergänzung in Absatz 2:

Absatz 2 soll ergänzt werden: „[...] zu reflektieren und bei Neuauflagen von Führern und Veröffentlichungen erforderliche Umbenennungen vorzunehmen. <i>Der Bundesjugendausschuss wird beauftragt, dass eine Liste mit diskriminierenden Wörtern erstellt wird.</i> “	Ja: 40 Nein: 392 Enthaltung: 5 Gültige Stimmen: 437 Antrag wird abgelehnt.
---	--

Geschäftsordnungsantrag durch Julius Herzig (Sektion Hamburg & Niederelbe) auf Nutzung der Stimmkarten für alle Abstimmungen. Das digitale Abstimmungstool OpenSlides soll nur bei Unklarheiten verwendet werden.

Inhaltliche Gegenrede mit Vorschlag auf Block-Abstimmung

Es sollen Stimmkarten anstelle des digitalen Abstimmungstools OpenSlides für alle Abstimmungen genutzt werden, um Zeit einzusparen. OpenSlides soll nur bei uneindeutigen Abstimmungsergebnissen Verwendung finden.	Antrag wird abgelehnt.
---	------------------------

Änderungsantrag Ergänzung Antragstext nach Absatz 2 (lokale Gremien)

Der Antragstext soll nach Absatz 2 um folgenden Absatz ergänzt werden: „*Die Jugend des Deutschen Alpenvereins wird aufgefordert sich in lokalen Gremien zur Pflege von Klettergebieten einzusetzen und dort über Routennamen mitzudiskutieren. Der Bundesjugendausschuss unterstützt die Jugend der Sektionen sich in den Gremien einzubringen.*“

Antragstellende: Jacqueline Knoll (Sektion Berlin), Oliver Wiese (Sektion Berlin), Max Foos (Sektion Tübingen)

Begründung: Es wird als wichtig angesehen, dass die Jugend in Arbeitskreise für Naturschutz (AKNs) und ähnliche Gremien aufgenommen wird und sich dort aktiv beteiligt.

Diskussionsverlauf: Positiv wird gesehen, dass die Möglichkeit bestünde sich gegen diskriminierende Routennamen einzusetzen. Es wird jedoch auch angemerkt, dass dies nicht Hauptaufgabe des Bundesjugendausschusses ist, sich dafür einzusetzen.

Abstimmung des Änderungsantrags Ergänzung Antragstext nach Absatz 2 (lokale Gremien):

Der Antragstext soll nach Absatz 2 um folgenden Absatz ergänzt werden: „Die Jugend des Deutschen Alpenvereins wird aufgefordert, sich in lokalen Gremien zur Pflege von Klettergebieten einzusetzen und dort über Routennamen mitzudiskutieren. Der Bundesjugendausschuss unterstützt die Jugend der Sektionen sich in den Gremien einzubringen.“	Ja: 67 Nein: 368 Enthaltung: 25 Gültige Stimmen: 460 Antrag wird abgelehnt.
---	---

Gesamtabstimmung Antrag „Keine diskriminierenden Routennamen“

Die Bundesjugendversammlung beschließt den Antrag „Keine diskriminierenden Routennamen“ in der ihr vorliegenden Fassung.	Ja: 395 Nein: 34 Enthaltung: 13 Gültige Stimmen: 442 Antrag wird angenommen.
--	--

5.3 Mentale Gesundheit – Kinder & Jugendliche überwinden emotionale Berge

Antragstellende: Anna Jankowski (Sektion Goslar), Emil Bahmann (Sektion Hameln), Paul Ninow (Sektion Goslar)

Vorgestellt durch: Anna Jankowski, Emil Bahmann, Paul Ninow

Begründung: siehe Einladungsschrift

Vor der Vorstellung des Antrags wird eine Triggerwarnung ausgesprochen.

Es wird darauf verwiesen, dass sich der Antragstext geändert hat. Der zu beschließende, aktuelle Text befindet sich in Antragsgrün. Der Text in der Einladungsschrift ist nicht mehr aktuell.

Es wird eine allgemeine Einschätzung gegeben, dass das Thema zwar sehr wichtig ist, es jedoch eine Selbstüberschätzung der JDAV ist, wenn eine eigene Beratungsstelle eingerichtet werden soll, da es professionellere Beratungsstellen gibt.

Anna konkretisiert, dass die Beratungsstelle noch Teil des alten Antragstextes war und nicht mehr Teil des neuen Antrags ist.

Nachfolgend wird der neue Antragstext abgebildet:

Durch aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen nimmt die Belastung von und der Druck auf junge Menschen zu. Psychische Auffälligkeiten werden besonders bei jungen Menschen mehr. Jugendverbände bieten Chancen der Prävention und Unterstützung bei Herausforderungen, da sie im Gegensatz zu Schulen nicht schon von der Sache her Leistungsdruck auf junge Menschen ausüben. Die JDAV unterstützt durch beispielsweise Austauschräume, Bewegungsmöglichkeiten und Naturerlebnis bereits die Entwicklung und mentale Gesundheit junger Menschen.

Für die Gewährleistung und Förderung der mentalen Gesundheit von jungen Menschen beschließt die Bundesjugendversammlung folgendes:

- Die JDAV etabliert auf Bundes- und Landesebene Unterstützungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche, um mit Herausforderungen in Bezug auf mentale Gesundheit umzugehen. Solche Unterstützungsmaßnahmen können beispielsweise Workshops, Fortbildungen, Vermittlung an oder Kooperationen mit professionellen Beratungsstellen und auch das Bereitstellen von Flyern und Broschüren sein.
- Wir fordern von der Politik, dass besonders für junge Menschen der Zugang zu Hilfs- und Beratungsstellen bei psychischen Problemen niedrigschwellig und kostenlos gestaltet wird und diese Angebote flächendeckend, auch im ländlichen Raum, ausgebaut werden. Zudem müssen mehr Psychotherapieplätze für junge Menschen geschaffen und folglich auch Therapeut*innen ausgebildet werden.
- Bei politischen Entscheidungen müssen die Situation und Bedürfnisse junger Menschen besonders in Krisen beachtet werden.

Änderungsantrag Ergänzung des ersten Aufzählungszeichens

Am Ende des ersten Aufzählungszeichens soll ein Satz ergänzt werden: „[...] professionellen Beratungsstellen und auch das Bereitstellen von Flyern und Broschüren sein. *Dabei sollen insbesondere Fortbildungsmaßnahmen mit dem Schwerpunkt auf dem Umgang mit psychischen Belastungen von jungen Menschen, für Jugendleiter*innen weiter gefördert und ausgebaut werden.*“

Antragstellende: Bjarne Bücher (Sektion Hannover), Belana Krone (Sektion Bremen)

Begründung: Fachgerechte Fortbildungen sind nach Ansicht der Antragsteller*innen der beste Weg den Jugendleiter*innen die grundlegenden Fähigkeiten zu vermitteln, um psychische Belastungen besser zu erkennen und einen adäquaten und sensiblen Umgang mit psychischen Belastungen auszuüben. Jugendleiter*innen sollen explizit nicht therapieren, diagnostizieren oder ähnliches, sondern situationsbedingt mit fachlicher Unterstützung auf die Bedürfnisse der jungen Menschen eingehen und ihnen die möglichen Handlungsschritte aufzeigen.

Diskussionsverlauf:

Geschäftsordnungsantrag durch Arndt-Christian Wagner (Sektion Sächsischer Bergsteigerbund) auf Begrenzung der Redezeit auf 30 Sek

Inhaltliche Gegenrede von Frederico Göpelt (Sektion Berlin). Eine Begrenzung der Redezeit wird als nicht notwendig erachtet.

Begrenzung der Redezeit auf 30 Sek	Antrag wird angenommen.
------------------------------------	-------------------------

Abstimmung des Änderungsantrags: Der Änderungsantrag *Ergänzung des ersten Aufzählungszeichens* wurde von den Antragstellenden des Gesamtantrags angenommen, daher keine Abstimmung

Gesamtabstimmung Antrag „Mentale Gesundheit – Kinder und Jugendliche überwinden emotionale Berge“

Die Bundesjugendversammlung beschließt den Antrag „Mentale Gesundheit – Kinder und Jugendliche überwinden emotionale Berge“ in der ihr vorliegenden Fassung.	Ja: 381 Nein: 28 Enthaltung: 21 Gültige Stimmen: 430 Antrag wird angenommen.
--	--

Die Antragssteller*innen bedanken sich bei allen Teilnehmenden.

5.4 Tempolimit

Antragstellende: Marcel Habrik (Sektion Karlsruhe), David Kistner (Sektion Karlsruhe), Julius Krastel (Sektion Karlsruhe), Friederike Ringe (Sektion Karlsruhe), Julian Zenker (Sektion Karlsruhe)
Vorgestellt von: David Kistner, Julius Krastel, Marcel Habrik, Julian Zenker
Begründung: siehe Einladungsschrift

Diskussionsverlauf: Die Grundidee wird grundsätzlich als sehr unterstützungswert angesehen. Eine vernünftige Umsetzbarkeit soll berücksichtigt werden. Verantwortung und Vorbildfunktion sollten bereits da sein, wenn man mit Kindern mobil unterwegs ist. Wichtig ist, für größere Sichtbarkeit des Themas durch Vernetzung zu sorgen und Politik gezielt anzusprechen.

Geschäftsordnungsantrag durch Dalila Chouaibi (Sektion Berlin) auf Schluss der Redeliste
 Inhaltliche Gegenrede von Malin Tauschinsky (Sektion Heidelberg): Sie findet es wichtig, weiter zu diskutieren, denn dafür sind wir hier versammelt.

Die Redner*innenliste soll geschlossen werden.	Antrag wird angenommen.
--	-------------------------

Geschäftsordnungsantrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung

Der Antragsteller zieht seinen Geschäftsordnungsantrag zurück.	Antrag wird zurückgezogen.
--	----------------------------

Änderungsantrag Streichung Aufzählungszeichen 1:

Streichung des Aufzählungszeichens 1: „Die JDAV lebt Nachhaltigkeit vor und verpflichtet sich der nachhaltigen Mobilität. Bei JDAV-bezogenen Fahrten, die dennoch mit dem Auto erfolgen, halten wir uns an ein Tempolimit von maximal 120 km/h.“

Antragsteller*in: Julia Sandner (Sektion Bayreuth)

Begründung: Im Grunde haben wir uns bereits verpflichtet, aber nicht konkret. Daher soll das hier vorgeschlagene konkret gestrichen und lediglich die Beauftragung der BJL beschlossen werden. Auch andere Jugendverbände sollen dazu genommen werden, um eine größere Reichweite zu erzielen.

Diskussionsverlauf: Der Antrag wird als zu unkonkret eingestuft. Es wird gefragt, wie die Umsetzung aussehen soll, ob Sanktionen angedacht sind. Es wird argumentiert, dass die JDAV den DAV-Antrag auf der Hauptversammlung im Auge haben soll und daher lieber ein Tempolimit von 100 (auf Autobahnen) und 80 (außerorts) fordern soll. Die Antragstellenden antworten, dass sie keine Sanktionen vorgesehen haben.

Abstimmung zu Streichung Aufzählungszeichen 1:

<p>Streichung des ersten Absatzes „Die JDAV lebt Nachhaltigkeit vor und verpflichtet sich der nachhaltigen Mobilität. Bei JDAV-bezogenen Fahrten, die dennoch mit dem Auto erfolgen, halten wir uns an ein Tempolimit von maximal 120 km/h.“</p>	<p>Ja: 84 Nein: 355 Enthaltung: 20 Gültige Stimmen: 459 Streichung wird abgelehnt.</p>
--	--

Änderungsantrag Veränderung in Zeile 4 bis 5:

„Bei JDAV-bezogenen Fahrten, die dennoch mit dem Auto erfolgen, halten wir uns an ein Tempolimit von ~~maximal 120~~ 100 km/h auf Autobahnen und außerorts 80 km/h.“

Antragstellende: Jasper Ramthun (Sektion Hamburg und Niederelbe), Florian Lauster (Sektion Göttingen), Leonie Pries (Sektion Göttingen), Max Ninow (JDAV Nord)

Begründung: Bei einem Tempolimit von 100 km/h auf Autobahnen ist nach Berechnungen des Umweltbundesamts (2020) eine direkte CO₂-Minderung in Höhe von 6,2 Millionen Tonnen CO₂ zu erreichen. Tempo 120 bringt noch eine Einsparung von 2,9 Millionen Tonnen CO₂ jährlich. Nicht berücksichtigt wurden dabei eine veränderte Verkehrsmittelwahl oder eine verbesserte Kontrolle zur Einhaltung des Tempolimits – sogenannte Sekundäreffekte. Bezieht man diese Effekte des Tempolimits mit ein, erhält man nach Berechnungen der Agora-Verkehrswende mit flächendeckenden 120 km/h eine Minderung von bis zu 3,5 Millionen Tonnen CO₂. Die zu erwartenden Sekundäreffekte wären bei einem Tempolimit von 100 km/h nochmal größer, weil hierbei noch mehr Menschen auf andere Verkehrsmittel umsteigen würden. Eine dritte mittel- bis langfristige zusätzliche Wirkung eines Tempolimits, die nicht in die Rechnungen des Umweltbundesamtes miteinbezogen wurden, ist die Änderung des Fahrzeugdesigns in leichtere und geringer motorisierte Fahrzeuge.

Geschäftsordnungsantrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung

Inhaltliche Gegenrede durch Christian Merten (Sektion Ludwigsburg): Der Sinn der Veranstaltung ist es, zu diskutieren.

<p>Es soll sofort abgestimmt werden.</p>	<p>Antrag wird angenommen.</p>
--	--------------------------------

Diskussionsverlauf: Aufgrund des Geschäftsordnungsantrag sofortige Abstimmung ohne Diskussion.

Abstimmung des Änderungsantrags Veränderung in Zeile 4 bis 5:

<p>„Bei JDAV-bezogenen Fahrten, die dennoch mit dem Auto erfolgen, halten wir uns an ein Tempolimit von maximal 120 100 km/h auf Autobahnen und außerorts 80 km/h.“</p>	<p>Ja: 93 Nein: 338 Enthaltung: 17 Gültige Stimmen: 448 Antrag wird abgelehnt.</p>
--	--

Änderungsantrag Ersetzung der Zahl in Zeile 4 bis 5:

„Bei JDAV-bezogenen Fahrten, die dennoch mit dem Auto erfolgen, halten wir uns an ein Tempolimit von maximal ~~120~~ 130 km/h.“

Antragssteller*in: Robin Winkelhage (Sektion Osnabrück)

Begründung: Auf zweispurigen Autobahnen herrscht eine geringere Gefahr für Verkehrsteilnehmenden bei 130 km/h, da man mit 120 km/h ein Verkehrshindernis darstellt und der Verkehrsfluss bei 130 km/h gegeben ist. Zudem wird bei 130 km/h eine bessere Akzeptanz bei Jugendleiter*innen vermutet. Eine Ausweitung der Regelung in der Zukunft wird als denkbar angesehen. Es ist eine bessere Teilnahme am fließenden Verkehr möglich, da nicht ständig abgebremst und erneut beschleunigt werden muss, da durch könnten eventuell sogar geringere Emissionen ausgestoßen werden als mit 120 km/h.

Geschäftsordnungsantrag Katharina Mayer (Sektion Oberland) auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung

Inhaltliche Gegenrede: Verweist auf dieselbe Argumentation wie zuvor, dass es wichtig ist, zu diskutieren und nicht vorzeitig zu beenden.

Es soll sofort abgestimmt werden.	Antrag wird angenommen.
-----------------------------------	-------------------------

Diskussionsverlauf: Aufgrund des Geschäftsordnungsantrag sofortige Abstimmung ohne Diskussion.

Abstimmung des Änderungsantrags Ersetzung der Zahl in Zeile 4 bis 5:

Ändern der Zahl des Tempolimits auf 130 km/h anstelle von bisherigen 120 km/h: „Bei JDAV-bezogenen Fahrten, die dennoch mit dem Auto erfolgen, halten wir uns an ein Tempolimit von maximal 120 130 km/h.“	Ja: 178 Nein: 239 Enthaltung: 23 Gültige Stimmen: 440 Antrag wird abgelehnt.
--	--

Änderungsantrag von Zeile 4 bis 5 Ergänzung einfügen:

„Bei JDAV-bezogenen Fahrten, die dennoch mit dem Auto erfolgen, halten wir uns an ein Tempolimit von maximal 120 km/h *für nicht regenerativ betriebene Fahrzeuge.*“

Antragssteller*in: Daniel Hofweber (Sektion Wasserburg a. Inn)

Begründung: Durch eine Bevorzugung von regenerativ betriebenen Fahrzeugen stärkt man den Markt für diese und fördert dadurch den Anreiz und Ausbau. Zudem ist dies für viele Tempolimit-Gegner eine Möglichkeit, dieses besser zu akzeptieren und dadurch wird dieses politisch auch leichter durchzubringen. Da es unter dem Aspekt, es in die Politik zu bringen, viel ansehlicher wird.

Geschäftsordnungsantrag Moritz Scheibe (Sächsischer Bergsteigerbund) auf Schluss der Debatte und sofortig Abstimmung

Inhaltliche Gegenrede: Änderungen sollten diskutiert werden, durch Geschäftsordnungsanträge wird die Diskussion und Demokratie erstickt.

Die Debatte soll geschlossen und sofort abgestimmt werden.	Antrag wird abgelehnt.
--	------------------------

Diskussionsverlauf: Es wird sich für und gegen Elektroautos ausgesprochen.

Abstimmung des Änderungsantrags von Zeile 4 bis 5 Ergänzung einfügen:

Ergänzung des Satzes „für nicht regenerativ betriebene Fahrzeuge“: „Bei JDAV-bezogenen Fahrten, die dennoch mit dem Auto erfolgen, halten wir uns an ein Tempolimit von maximal 120 km/h, <i>für nicht regenerativ betriebene Fahrzeuge.</i> “	Ja: 32 Nein: 379 Enthaltung: 12 Gültige Stimmen: 423 Antrag wird mit großer Mehrheit abgelehnt.
---	---

Änderungsantrag Ergänzung in Aufzählung a)

„a) Die Sektionen bei der Umsetzung durch Anregungen und Informationen zu unterstützen *und durch eine Anleitung eine praktische Umsetzung zu vereinfachen.*“

Antragsteller*in: Isabelle Rico (Sektion Nürnberg)

Begründung: Eine klare Definition ist Aufgabe der Bundesjugendleitung. Wunsch: Eine Anleitung, um ins Auto zu legen. Die Antragstellerin will den Begriff „Anleitung“ durch „konkrete Handlungsvorschläge“ ersetzen.

Keine Abstimmung nötig, da Antragstellende den Änderungswunsch angenommen haben.

Änderungsantrag Ergänzung Aufzählung

Ergänzung der Aufzählung c um: „Die Forderung eines bundesweiten Tempolimits dem Gesetzgeber *in Zusammenarbeit mit anderen Jugendumweltverbänden* vorzutragen und die Selbstverpflichtung dazu öffentlichkeitswirksam zu vertreten.“

Antragsteller*in: Julia Sandner (Sektion Bayreuth)

Begründung: Auch andere Jugendverbände sollen dazu genommen werden, um eine größere Reichweite zu erzielen.

Die Antragstellenden des Gesamtantrags nehmen den Änderungsantrag in leicht veränderter Form an. Der neue Satz lautet demnach: „Die Forderung eines bundesweiten Tempolimits dem Gesetzgeber *auch in Zusammenarbeit mit anderen Jugendumweltverbänden* vorzutragen und die Selbstverpflichtung dazu öffentlichkeitswirksam zu vertreten.“

Gesamtabstimmung Antrag „Tempolimit“

Die Bundesjugendversammlung beschließt den Antrag 5.4 in der vorliegenden Fassung.	Ja: 335 Nein: 80 Enthaltung: 11 Gültige Stimmen: 426 Antrag wird angenommen.
--	--

5.5 Ausweitung der Kooperationsregeln der JDAV

Antragsteller: Niko Lindlar (Sektion Konstanz)

Vorgestellt durch: Niko Lindlar

Begründung: siehe Einladungsschrift

Der Antrag wird vom Antragsteller zurückgezogen. Begründet wird dies mit mangelnder Zeit, um auf der BJV ausführlich über den Antrag zu diskutieren. Es wird erläutert, dass in den Antragscafés gut und viel diskutiert wurde und es einen Änderungsantrag gab, der vom Antragsteller angenommen worden wäre. Der Antrag wird in zwei Jahren bei der nächsten Bundesjugendversammlung erneut gestellt mit den nun schon diskutierten Änderungen aus den Antragscafés.

5.6 Stärkung der Selbstversorgungsrechte auf Alpenvereinshütten

Antragstellende: Niko Lindlar (Sektion Konstanz), Leonie Lindlar (Sektion Konstanz), Verena Tremmel (Sektion Ravensburg), Benedikt Kolb (Sektion Ravensburg), Moritz Weißenegger (Sektion Tübingen)

Vorgestellt von: Niko Lindlar (Sektion Konstanz), Leonie Lindlar (Sektion Konstanz), Verena Tremmel (Sektion Ravensburg), Benedikt Kolb (Sektion Ravensburg), Moritz Weißenegger (Sektion Tübingen)

Begründung: siehe Einladungsschrift

Geschäftsordnungsantrag durch Svenja Rothe (Sektion München) auf Begrenzung der Redezeit auf 30 Sekunden für alle Änderungsanträge

Keine Gegenrede

Die Redezeit soll auf 30 Sekunden für alle Änderungsanträge zu diesem Tagesordnungspunkt begrenzt werden.	Keine Gegenrede, wird somit angenommen.
---	---

Diskussionsverlauf: Es wird gefordert, in die Kommunikation statt in die Sanktion gehen. Sanktionen für Hüttenwirte gibt es noch nicht. Die HÜOTO (Hütten-& Tarifordnung) zu ändern bedürfte eine Zustimmung der anderen Alpenvereine ÖAV (Österreich) und AVS (Südtirol), dies ist unrealistisch und somit ist es unsinnig, diesen Antrag zu stellen. Vertrauen in die BJL ist wichtig, damit die BJL dann die richtigen Inhalte weiterträgt.

➔ Änderungsantrag *Löschen ab Zeile 5-69, Einfügen eines Absatzes* ist der weitestgehende Antrag ab Zeile 6 ff. mit Ergänzungen.

Änderungsantrag Löschen ab Zeile 5-69, Einfügen eines Absatzes

Gestrichen werden soll *„Dies beinhaltet insbesondere den unbeschränkten Zugang zum Winterraum für Gruppen der Alpenvereine, die Schaffung einer zentralen Beschwerdestelle für Hüttenangelegenheiten in der Bundesgeschäftsstelle sowie die Einführung einer finanziellen Sanktionsmöglichkeit bei Fehlverhalten der Hüttenleute.“*

Ergänzt werden soll: *„Folgende Punkte sollen dabei angestrebt werden:*

*- Ausbau von Aufklärung für Jugendleiter*innen und Hüttenwirt*innen zu den Selbstversorgerrechten auf Alpenvereinshütten.*

*- Beschwerden zu verweigerten Rechten auf Alpenvereinshütten sollen durch die Jugendleiter*innen dem Ressort Hütten und Wege zeitnah gemeldet werden. Dieses wird sich mit*

den jeweiligen Sektionen in Verbindung setzen.

- Die Öffnung von Winterräumen als Selbstversorgerräume soll durch die Sektion geprüft und wenn möglich umgesetzt werden. Bei Neu- und Umbauten sollen, sofern realisierbar, Selbstversorgereinheiten eingeplant werden.

- Jugendleiter*innen sollen zur besseren Planung den Hüttenwirt rechtzeitig vor der Ankunft ihrer Gruppe über den Plan der Selbstversorgung informieren.

- Für Selbstversorgung aller Gäste sollte ein Platz bereitgestellt werden, welcher den Standards einer einfachen Gaststube entspricht. Reinigung und Müllentsorgung des Platzes liegen beim Gast."

Antragstellende: Sebastian Diehl (Sektion Oberland), Florian Bemmann (Bezirksjugendleitung München), Paula von Dohlen (Sektion Augsburg), Louis Müller (Sektion Weserland), Lena Peschke (Sektion Tübingen)

Begründung: Die Sanktionen des vorliegenden Antrags sind so nicht umsetzbar, da es dem Hauptverband nicht inne liegt diese durchzusetzen. Die Pachtverträge bestehen zwischen den jeweiligen Sektionen und den Hüttenwirt*innen. Außerdem sind die Erfolgsaussichten einer Änderung der Hütten- und Tarifordnung niedrig, da diese ÖAV, AVS und DAV zusammen beschließen müssen. Es wird vorgeschlagen, den Weg über Kommunikation statt über Sanktionen zu gehen, und die Zusammenarbeit mit den Hüttenwirt*innen zu stärken. Außerdem wird mehr Aufklärung von Jugendleiter*innen und Hüttenwirt*innen über ihre Rechte und Pflichten auf Hütten angestrebt.

Abstimmung des Änderungsantrags Löschen ab Zeile 5-69, Einfügen eines Absatzes

<p>Löschen ab Zeile 5-69 und Einfügen des Absatzes: <i>„Folgende Punkte sollen dabei angestrebt werden: - Ausbau von Aufklärung für Jugendleiter*innen und Hüttenwirt*innen zu den Selbstversorgerrechten auf Alpenvereinshütten. - Beschwerden zu verweigerten Rechten auf Alpenvereinshütten sollen durch die Jugendleiter*innen dem Ressort Hütten und Wege zeitnah gemeldet werden. Dieses wird sich mit den jeweiligen Sektionen in Verbindung setzen. - Die Öffnung von Winterräumen als Selbstversorgerräume soll durch die Sektion geprüft und wenn möglich umgesetzt werden. Bei Neu- und Umbauten sollen, sofern realisierbar, Selbstversorgereinheiten eingeplant werden. - Jugendleiter*innen sollen zur besseren Planung den Hüttenwirt rechtzeitig vor der Ankunft ihrer Gruppe über den Plan der Selbstversorgung informieren. - Für Selbstversorgung aller Gäste sollte ein Platz bereitgestellt werden, welcher den Standards einer einfachen Gaststube entspricht. Reinigung und Müllentsorgung des Platzes liegen beim Gast.“</i></p>	<p>Ja: 209 Nein: 112 Enthaltung: 113 Gültige Stimmen: 434 Antrag wird angenommen.</p>
--	---

Änderungsantrag Löschung Zeile 11-69

Antragstellende: Johannes Wenig & Tatinka Frick (Sektion Konstanz), Lea Schönleber (Sektion Ulm)

→ Änderungsantrag *Löschung Zeile 11-69* wird nicht abgestimmt, da Änderungsantrag *Löschen ab Zeile 5-69, Einfügen eines Absatzes* angenommen wurde

Änderung des Antrags durch die Antragstellenden: Streichung des Halbsatzes Zeile 7-9

„Streichung des Satzes „...die Schaffung einer zentralen Beschwerdestelle für Hüttenangelegenheiten in der Bundesgeschäftsstelle...“

Begründung: Eine solche Stelle gibt es bereits.

→ Änderung durch die Antragstellenden, daher keine Abstimmung.

Gesamtabstimmung Antrag „Stärkung der Selbstversorgungsrechte auf Alpenvereinshütten“

Die Bundesjugendversammlung beschließt den Antrag 5.6 in der vorliegenden Fassung.	Ja: 341 Nein: 30 Enthaltung: 51 Gültige Stimmen: 422 Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.
--	--

5.7 Keine Flüge – für die Berge, für die Menschen, für die Umwelt

Antragstellende*r: Max Ninow (Landesjugendleiter JDAV Nord)

Vorgestellt von: Max Ninow

Begründung: siehe Einladungsschrift

Diskussionsverlauf: Es wird generell für und gegen Expeditionen argumentiert hinsichtlich Finanzierung, Privilegien, Kulturerfahrung und Praktikabilität öffentlicher Anreise.

Geschäftsordnungsantrag durch Philipp Gerhard (Sektion Tübingen) auf Begrenzung der Redezeit von 30 Sek. in diesem Antrag

Inhaltliche Gegenrede von Sabine Reising (Sektion Würzburg): Sie findet es schade, Beiträge zeitlich zu begrenzen, weil es Leute gibt, die sich schwer tun, vor Menschen zu sprechen und der Zeitstempel schürt zusätzlich Druck.

Die Redezeit soll auf 30 Sek. in diesem Antrag begrenzt werden.	Antrag wird angenommen.
---	-------------------------

→ Die Änderungsanträge werden der Reihe nach abgestimmt, wie sie gestellt wurden. Über den Titel wird zum Schluss abgestimmt.

Änderungsantrag Einfügung und Änderung in Aufzählungspunkt 1

Aufzählungspunkt 1 soll folgendermaßen geändert werden: „[...]Reisen, Expeditionen etc. finanziell gefördert, bei denen die Anreise mit dem Flugzeug *innerhalb einer des BJAs erarbeiteten Kilometeranzahl, sowie weiteren möglichen Faktoren* erfolgt. Eine ausführliche Berichterstattung über Flugreisen ~~wird unterlassen-soll vermieden werden~~. Stattdessen werden Positivbeispiele gefördert und in den Fokus gerückt, bei denen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem [...]“

Antragstellende: Diana Weißleder (Sektion Wetzlar), Vinzenz Schultz (Sektion Wetzlar), Florian Schön (Sektion Augsburg)

Begründung: Die JDAV steht im Grundsatz für aktiven Bergsport. Das Wort Alpenverein im Namen kann daher auch als Synonym für Berg genommen werden. Kurzstreckenflüge sollten weiterhin als nicht nötig angesehen werden. Allerdings sollten sich die JDAV und andere Gremien (z.B. Expedkader, etc.) aus Sicht der Antragstellenden nicht einschränken müssen internationale Projekte durchzuführen.

Diskussionsverlauf: Eine Vorstellung des Änderungsantrags findet nicht statt, da die Antragssteller*innen nicht im Plenum anwesend sind. Es wird daher von einem anderen Teilnehmenden vorgeschlagen schnell zur Abstimmung zukommen.

Abstimmung des Änderungsantrags Einfügung und Änderung in Aufzählungspunkt 1:

<p>Aufzählungspunkt 1 Zeile 5-8 soll folgendermaßen geändert werden: „[...]Reisen, Expeditionen etc. finanziell gefördert, bei denen die Anreise mit dem Flugzeug <i>innerhalb einer des BJAs erarbeiteten Kilometeranzahl, sowie weiteren möglichen Faktoren</i> erfolgt. Eine ausführliche Berichterstattung über Flugreisen wird unterlassen-<i>soll vermieden werden</i>. Stattdessen werden Positivbeispiele gefördert und in den Fokus gerückt, bei denen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem [...]“</p>	<p>Ja: 58 Nein: 382 Enthaltung: 27 Gültige Stimmen: 467 Antrag wird abgelehnt.</p>
---	--

Änderungsantrag Ergänzung Aufzählungspunkt 1 Zeile 5-7:

Aufzählungspunkt 1 soll um folgende Sätze ergänzt werden: „[...]Reisen, Expeditionen etc. finanziell gefördert, bei denen die Anreise mit dem Flugzeug erfolgt. *Ausnahmen können im Rahmen der internationalen Jugendarbeit außerhalb Europas erfolgen. Diese müssen den Richtlinien des Kinder- und Jugendplan des Bundes für Internationale Jugendarbeit entsprechen. Die Anreise per Flugzeug wird innerhalb der Gruppe bei der Planung immer kritisch reflektiert.* Eine ausführliche Berichterstattung über Flugreisen wird unterlassen. Stattdessen werden Positivbeispiele gefördert und in den [...]“

Antragstellende: Leo Rolff (Sektion Rheinland-Köln), Hannes Severloh (Sektion Ravensburg)

Begründung: Die Antragstellenden sehen die Wichtigkeit einer starken Reduktion von Flugreisen. Nachdem dieses Wochenende aber mehrfach die Wichtigkeit von internationalen Erfahrungen und Austauschen betont wurden, soll eine Möglichkeit geschaffen werden, um diese internationalen Erfahrungen zu ermöglichen.

Diskussionsverlauf: Änderungsantrag *Ergänzung Aufzählungspunkt 1 Zeile 5-7* und ein Änderungsantrag zur Ergänzung des ersten Absatzes konkurrieren miteinander. Daher werden beide Änderungsanträge parallel vorgestellt und diskutiert. Wenn Änderungsantrag *Ergänzung Aufzählungspunkt 1* angenommen wird, fällt der andere Änderungsantrag zur Ergänzung des ersten Absatzes weg und wird nicht mehr abgestimmt.

Es wird diskutiert, ob die JDAV ein Alpen-Bergsportverein ist oder ein Verein für internationale Begegnungen. Es wird zudem diskutiert, was wichtiger ist: Klimaschutz oder internationale Begegnung. Es wird sich teilweise dafür ausgesprochen, dass Klimaschutz wichtiger ist und auch unbequem sein kann. Gegenargumentiert wird, dass es wichtig ist den aktuellen politischen Entwicklungen und dem sogenannten Rechtsruck durch internationale Begegnungen entgegengewirkt werden kann. Es wird bekräftigt, dass internationale Jugendarbeit wichtig für die

Demokratiebildung ist. In der Diskussion wird auch angemerkt, dass internationale Begegnungen auch in Europa möglich sind und nicht zwangsläufig dafür geflogen werden muss.

Abstimmung des Änderungsantrags Ergänzung Aufzählungspunkt 1 in Zeile 5-7:

<p>Aufzählungspunkt 1 soll um folgende Sätze ergänzt werden: „[...]Reisen, Expeditionen etc. finanziell gefördert, bei denen die Anreise mit dem Flugzeug erfolgt. <i>Ausnahmen können im Rahmen der internationalen Jugendarbeit außerhalb Europas erfolgen. Diese müssen den Richtlinien des Kinder- und Jugendplan des Bundes für Internationale Jugendarbeit entsprechen. Die Anreise per Flugzeug wird innerhalb der Gruppe bei der Planung immer kritisch reflektiert.</i> Eine ausführliche Berichterstattung über Flugreisen wird unterlassen. Stattdessen werden Positivbeispiele gefördert und in den [...]“</p>	<p>Ja: 287 Nein: 134 Enthaltung: 44 Gültige Stimmen: 465 Antrag wird angenommen.</p>
---	--

Änderungsantrag Ergänzung Aufzählungspunkt 1 in Zeile 8-9

Antragsteller*in: Anais Diaz (Sektion Berlin)

- ➔ Änderungsantrag *Ergänzung Aufzählungspunkt 1 in Zeile 8-9* wird nicht abgestimmt, da er inhaltlich mit Änderungsantrag *Ergänzung Aufzählungspunkt 1 in Zeile 5-7* konkurriert und dieser bereits angenommen wurde.

Änderungsantrag Ergänzungen Aufzählungspunkt 2 in Zeile 12-16:

Aufzählungspunkt 2 soll um folgende Punkte ergänzt werden: „[...] Bergsportverbänden, der zivilen Öffentlichkeit und der Politik) die Anerkennung der Tatsache, dass konsequenter Klimaschutz und Flugreisen *auf kürzeren Strecken mit weiteren möglichen Faktoren* aktuell (und in absehbarer Zukunft) nicht vereinbar sind. Daher werden alle genannten Akteure zum sofortigen Verzicht auf Flugreisen *unterhalb der festgelegten Regularien* aufgefordert. Diese Haltung wird durch 1. glaubwürdig durch die JDAV [...]“

Antragstellende: Diana Weißleder (Sektion Wetzlar), Vinzenz Schultz (Sektion Wetzlar), Florian Schön (Sektion Augsburg)

Begründung: Die JDAV steht im Grundsatz für aktiven Bergsport. Das Wort Alpenverein im Namen kann daher auch als Synonym für Berg genommen werden. Kurzstreckenflüge sollten weiterhin als nicht nötig angesehen werden. Allerdings sollten sich die JDAV und andere Gremien (z.B. Expedkader, etc.) aus Sicht der Antragstellenden nicht einschränken müssen, internationale Projekte durchzuführen.

Diskussionsverlauf: Der Antragssteller des Gesamtantrags plädiert dafür den Änderungsantrag abzulehnen, da auch der erste Teil des Änderungsantrags bereits abgelehnt wurde. Keine weitere Diskussion.

Abstimmung des Änderungsantrags Ergänzungen Aufzählungspunkt 2:

<p>Aufzählungspunkt 2 soll um folgende Punkte ergänzt werden: „[...] Bergsportverbänden, der zivilen Öffentlichkeit und der Politik) die Anerkennung der Tatsache, dass konsequenter Klimaschutz und Flugreisen <i>auf kürzeren Strecken mit weiteren möglichen Faktoren</i> aktuell (und in absehbarer Zukunft) nicht vereinbar sind. Daher werden alle genannten Akteure zum sofortigen Verzicht auf Flugreisen <i>unterhalb der festgelegten Regularien</i> aufgefordert. Diese Haltung wird durch 1. glaubwürdig durch die JDAV [...]“</p>	<p>Ja: 44 Nein: 380 Enthaltung: 34 Gültige Stimmen: Antrag wird abgelehnt.</p>
--	--

Änderungsantrag Änderung des Titels:

Das Wort „Keine“ soll zu „Begrenzte“ im Titel geändert werden.

Antragstellende: Diana Weißleder (Sektion Wetzlar), Vinzenz Schultz (Sektion Wetzlar), Florian Schön (Sektion Augsburg)

Begründung: Die JDAV steht im Grundsatz für aktiven Bergsport. Das Wort Alpenverein im Namen kann daher auch als Synonym für Berg genommen werden. Kurzstreckenflüge sollten weiterhin als nicht nötig angesehen werden. Allerdings sollten sich die JDAV und andere Gremien (z.B. Expedkader, etc.) aus Sicht der Antragstellenden nicht einschränken müssen internationale Projekte durchzuführen.

Diskussionsverlauf: Wenn man für z.B. eine Fortbildung weit weg müsste, wäre ein Verbot nicht gut.

Abstimmung des Änderungsantrags Änderung des Titels:

<p>Das Wort „Keine“ soll zu „Begrenzte“ im Titel geändert werden.</p>	<p>Ja: 272 Nein: 144 Enthaltung: 43 Gültige Stimmen: 459 Antrag wird angenommen.</p>
---	--

Diskussion zum Gesamtantrag: Es wird angeregt, den gesamten Antrag abzulehnen und bei der nächsten BJV einen pointierteren Antrag zu stellen, da er in der aktuellen und entkernten Version nicht sinnvoll ist und keine Steigerung zum Positionspapier 2019 darstellt. Dagegen steht, dass in der Klimakrise keine Zeit ist, weitere zwei Jahre zu warten. Der Antrag wird als Zeichen an die Politik gesehen und es wäre ein schlechtes Zeichen, ihn abzulehnen. Der Antragsteller hält es für ein gutes, dass die JDAV nur für sozial relevante Themen Flüge in Ordnung findet.

Gesamtabstimmung Antrag 5.7

<p>Die Bundesjugendversammlung beschließt den Antrag mit dem neuen Titel „Begrenzte Flüge – für die Berge, für die Menschen, für die Umwelt“ in der vorliegenden Fassung.</p>	<p>Ja: 343 Nein: 108 Enthaltung: 37 Gültige Stimmen: 488 Antrag wird angenommen.</p>
--	--

5.8 Zentrale Buchungsplattform für Fortbildungen

Antragstellende: Claudia Leemhuis (Landesjugendleiterin JDAV Hessen), Erik Thiel (Landesjugendleiter JDAV Hessen), Theodor Sperling (Sektion Darmstadt-Starkenburger), Tobi Sassin (Sektion Wiesbaden), Vincent Heunemann (Sektion Rüsselsheim), Jürgen Volz (Sektion Offenbach am Main), Diana Weissleder (Sektion Wetzlar), Nico Krug (Sektion Wetzlar)

Vorgestellt von: Theodor Sperling

Begründung: siehe Einladungsschrift

Im Antragscafé gab es viele gute und wichtige Diskussionen. Der Antrag kann formell nicht zurückgezogen werden, da eine Person der Antragstellenden nicht vor Ort sprechen kann. Daher wird der Geschäftsordnungsantrag auf Nichtbehandlung gestellt.

Geschäftsordnungsantrag auf Nichtbehandlung des Antrags 5.8

Inhaltliche Gegenrede durch Niklas Fechner (Sektion Hamburg und Niederelbe): Das Ergebnis des Bundesjugendausschuss soll auf der nächsten BJV 2025 diskutiert werden.

Der Antrag soll auf der Bundesjugendversammlung 2023 nicht behandelt werden.	Ja: 300 Nein: 88 Enthaltung: 31 Gültige Stimmen: 419 Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.
--	--

→ Der Antrag wird damit nicht behandelt.

TOP 6 Wahlen

Die Moderation erklärt, dass jede Position einzeln gewählt wird, eine Blockwahl ist nicht möglich. Laut Bundesjugendordnung besteht die Bundesjugendleitung aus zwei Bundesjugendleiter*innen unterschiedlichen Geschlechts sowie vier stellvertretenden Bundesjugendleiter*innen und einem*einer stellvertretenden Bundesjugendleiter*in „Bildung“. Unter allen Stellvertreter*innen sind maximal drei Personen des gleichen Geschlechts.

Wahl des Wahlausschusses:

Die Sitzungsleitung schlägt Roland Stierle (DAV-Präsident), Kathrin Weber (Bundeslehrteam Jugend und ehemalige stellvertretende Bundesjugendleiterin) und Clara Drammeh (Moderation) für den Wahlausschuss vor. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Roland Stierle, Kathrin Weber und Clara Drammeh sollen den Wahlausschuss bilden.	Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.
--	---

Die gewählten Personen nehmen die Wahl an. Der Wahlausschuss bestimmt Clara zur Vorsitzenden des Wahlausschusses.

Es gibt 515 Stimmberechtigte.

Man kann sich selbst und andere vorschlagen zur Kandidatur.

Kandidatur-Vorschläge für die beiden Positionen der Bundesjugendleiter*innen:

Katharina Mayer (Sektion Oberland) schlägt Annika Quantz (Sektion Kaufbeuren-Gablonz) vor. Annika möchte kandidieren.

Kristian Podworny (Sektion Konstanz) schlägt Raoul Taschinski (Sektion Mainz, Sektion GOC) vor.
Raoul möchte kandidieren.

Es findet eine Befragung der Kandidat*innen statt.
Raoul Taschinski (nicht weiblich, Pronomen: keins)
Annika Quantz (weiblich, Pronomen: sie/ihr)

*Wahl Bundesjugendleiter*in Pos. 1*

Vorgeschlagene Person: Annika Quantz (Sektion Kaufbeuren-Gablonz)

Wahlergebnis Bundesjugendleiterin: Annika Quantz	Ja: 434 Nein: 14 Enthaltung: 26 Stimmen gesamt: 474 Annika Quantz ist als Bundesjugendleiterin gewählt und nimmt die Wahl an.
---	---

*Wahl Bundesjugendleiter*in Pos. 2*

Vorgeschlagene Person: Raoul Taschinski (Sektion Mainz, Sektion GOC)

Wahlergebnis Bundesjugendleiter*in: Raoul Taschinski	Ja: 454 Nein: 10 Enthaltung: 12 Stimmen gesamt: 476 Raoul Taschinski ist als Bundesjugendleiter*in gewählt und nimmt die Wahl an.
---	---

Kandidatur-Vorschläge für die Stellvertretungen:

Sonja Schwarz (Sektion Oberland) schlägt Franziska Mayer (Sektion Oberland) für die stellvertretende Position „Bildung“ vor. Franziska möchte kandidieren.
Martin Sonntag (Sektion Gera) schlägt sich selbst für eine stellvertretende Position vor.
Johanna Niermann (Bundesjugendleitung) schlägt Bastian Hilbig (Sektion Berlin) für eine stellvertretende Position vor. Bastian möchte kandidieren.
Uli Höning (Landesjugendleiter Bayern) schlägt Simon Langebrake (Sektion Erlangen) für eine stellvertretende Position vor. Simon möchte kandidieren.
Oliver Larisch (Bundesjugendleitung) schlägt Michael Nagel (Sektion Kaufbeuren-Gablonz) für eine stellvertretende Position vor. Michael möchte kandidieren.
Claudius Siffl (Sektion Kaufbeuren-Gablonz) schlägt Hanna Ernst (Sektion Kaufbeuren-Gablonz) für eine stellvertretende Position vor. Hanna möchte kandidieren.

Es findet eine Befragung der Kandidat*innen statt.
Bastian Hilbig (männlich)
Franziska Mayer (weiblich, Pronomen: sie/ihr), Bildung
Hanna Ernst (weiblich)
Martin Sonntag (männlich)
Michael Nagel (männlich)
Simon Langebrake (männlich, Pronomen: er/ihn)

Wahl stellvertretende Bundesjugendleitung Bildung

Vorgeschlagene Person: Franziska Mayer (Sektion Oberland)

Wahlergebnis stellvertretende*r Bundesjugendleiter*in „Bildung“: Franziska Mayer	Ja: 442 Nein: 10 Enthaltung: 6 Stimmen gesamt: 458 Franziska Mayer ist als stellvertretende Bundesjugendleiterin „Bildung“ gewählt und nimmt die Wahl an.
---	---

*Wahl stellvertretende*r Bundesjugendleitung (1)*

Vorgeschlagene Person: Hanna Ernst (Sektion Kaufbeuren-Gablonz)

Wahlergebnis stellvertretende*r Bundesjugendleiter*in (1): Hanna Ernst	Ja: 433 Nein: 19 Enthaltungen: 15 Stimmen gesamt: 467 Hanna Ernst ist als stellvertretende Bundesjugendleiterin gewählt und nimmt die Wahl an.
---	--

*Wahl stellvertretende*r Bundesjugendleitung (2)*

Vorgeschlagene Person: Michael Nagel (Sektion Kaufbeuren-Gablonz)

Wahlergebnis stellvertretende*r Bundesjugendleiter*in (2): Michael Nagel	Ja: 420 Nein: 31 Enthaltungen: 10 Stimmen gesamt: 461 Michael Nagel ist als stellvertretender Bundesjugendleiter gewählt und nimmt die Wahl an.
---	---

*Wahl stellvertretende*r Bundesjugendleiter*in (3)*

1. Wahlgang: Vorgeschlagene Personen: Bastian Hilbig (Sektion Berlin), Martin Sonntag (Sektion Gera), Simon Langebrake (Sektion Erlangen)

Wahlergebnis stellvertretende*r Bundesjugendleiter*in (3):	Bastian: 180 Martin: 156 Simon: 142 Generelle Ablehnung: 1 Enthaltungen: 4 Stimmen gesamt: 483
--	---

Das erforderliche Quorum wird von keinem Kandidaten erreicht, deshalb erfolgt ein zweiter Wahlgang.

2. Wahlgang mit den beiden Personen mit den meisten Stimmen:

Bastian Hilbig (Sektion Berlin), Martin Sonntag (Sektion Gera)

Wahlergebnis stellvertretende*r Bundesjugendleiter*in (3): Bastian Hilbig	Bastian: 275 Martin: 200 Generelle Ablehnung: 2 Enthaltungen: 1 Stimmen gesamt: 478
--	---

	Bastian Hilbig ist als stellvertretender Bundesjugendleiter gewählt und nimmt die Wahl an.
--	--

*Wahl stellvertretende*r Bundesjugendleiter*in (4)*

Vorgeschlagene Personen: Martin Sonntag (Sektion Gera), Simon Langebrake (Sektion Erlangen)

Wahlergebnis stellvertretende*r Bundesjugendleiter*in (4): Martin Sonntag	Martin: 253 Simon: 213 Generelle Ablehnung: 1 Enthaltungen: 7 Stimmen gesamt: 474 Martin Sonntag ist als stellvertretender Bundesjugendleiter gewählt und nimmt die Wahl an.
--	---

TOP 7 Verschiedenes

Roland Stierle bedankt sich und freut sich, dass die BJV den Alpenantrag beschlossen hat. Er freut sich auch, dass es eine neue vollständig gewählte Bundesjugendleitung gibt. Er bedankt sich ebenfalls bei der gesamten Bundesjugendleitung für die viele Arbeit, die in ihr Ehrenamt geflossen ist. Insbesondere bedankt sich Roland Stierle bei Hanna Glaeser und Simon Keller.

Aus dem Plenum kommen noch Anmerkungen, Dank und konstruktive Kritik, u.a. zu Einladungsschrift, Wortbeiträgen, Verpflegung, Liedauswahl, Alkohol und ein Hinweis, dass eine Projektgruppe zum Thema „Leistungssport in der JDAV“ gegründet werden soll.

Verabschiedungen

Anna Jankowski und Alina Jürgens bedanken sich stellvertretend für den Bundesjugendausschuss bei der Bundesjugendleitung und den ausscheidenden Mitgliedern der Bundesjugendleitung. Sie bedanken sich außerdem für das geleistete Engagement der letzten Jahre und die gemeinsame Zeit herzlich bei: Hanna Glaeser, Simon Keller, Johanna Niermann, Oliver Larisch, Michael Nagel, Ella Schott und Raoul Taschinski.

Es gibt Standing Ovations im Plenum.

Dankesworte

Hanna Glaeser und Simon Keller bedanken sich im Namen der Bundesjugendleitung bei

- dem Bundesjugendausschuss,
- den Landesverbänden,
- der Moderation,
- dem Helfer*innenteam Hamburg,
- der technischen Unterstützung von DigiV,
- der JDAV- Geschäftsstelle und
- allen Teilnehmenden

und wünschen eine gute Heimreise.

Hamburg, den 15.10.2023

Für das Protokoll: Alexandra Grainer, Andrea Scheu

Für die Richtigkeit: Hanna Glaeser, Simon Keller

Anlage 1

JDAV-Positionspapier

„Die Alpen im Jahr 2050: Visionen für eine nachhaltige Nutzung des Naturraums“

Was wir sehen: Die Alpen verändern sich rasant. Im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter ist die Temperatur im Alpenraum um 2 Grad höher – Tendenz steigend, noch kein Ende in Sicht. Dies führt zu tiefgreifenden Veränderungen des Naturraumes: Gletscher schmelzen ab und werden bis Ende des Jahrhunderts fast vollständig verschwunden sein. Damit einher geht der Verlust des Permafrostes, der ganze Gebirgszüge destabilisiert. Höhere Temperaturen sorgen für schneeärmere Winter. Geringere Niederschläge im Sommer sowie die abschmelzenden Gletscher führen zu einer zunehmenden Wasserknappheit in dieser Jahreszeit. Angepasste Tier- und Pflanzenarten sind auf dem Rückzug nach oben, von unten ergrünen ehemals vegetationslose Flächen.

Zunehmend verändert sich auch die menschliche Nutzung. Neue Speicherseen werden gebaut, und auch durch den Ausbau der erneuerbaren Energien steigt der Druck auf den Alpenraum. Skigebiete wandern immer weiter nach oben, künstliche Beschneigung ist Standard. Wege müssen aufgrund von Extremwetterereignissen immer häufiger repariert und verlagert werden oder werden gleich ganz aufgegeben. Hochgebirgshütten stellen den Betrieb ein, da sie im Sommer kein Wasser mehr haben. Klassische Routen werden immer gefährlicher, leichte Gletschertouren gibt es kaum noch.

Die Veränderung der Naturräume und ihrer Nutzung macht auch vor den Mittelgebirgen keinen Halt. Der Wald steht zunehmend durch Trockenheit, Monokulturen, touristische Nutzung und einem Rückgang des Naturbewusstseins unter Stress. Dies beschleunigt die Zerstörung des Naturraums.

Schon jetzt müssen wir uns die Frage stellen: Wie reagieren wir auf diese Veränderung?

Um die Berge als einzigartigen Naturraum mit seiner hohen Artenvielfalt zu erhalten, müssen wir unser Verhalten anpassen und konsequenten Klimaschutz betreiben. Gleichzeitig ist es notwendig, dass wir uns der Realität mit ihren absehbaren Veränderungen stellen und überlegen, wie wir uns und unsere Aktivitäten daran anpassen.

Was ist dabei unser Bild von den Alpen im Jahr 2050?

Alpine Infrastruktur ist einfach und schlicht. Wir treten ein für Hütten, die sich sowohl in der Bewirtschaftung als auch in der Ausstattung durch Suffizienz und Einfachheit auszeichnen. So können die sich wandelnden Ressourcen geschont werden.

Alpine Infrastruktur, die nicht mehr bewirtschaftbar ist, wird rückgebaut oder vereinfacht. Wir treten dafür ein, Standorte wie Hochgebirgshütten, die durch den Klimawandel immer schwieriger versorgt, bewirtschaftet und erreicht werden können, nicht um jeden Preis zu erhalten, sondern sie rückzubauen und zu prüfen, welche alternativen Lösungen (wie bspw. Biwakschachteln oder Zeltplätze) zum Erhalt der Schutzhüttenfunktion sinnvoll sind.

Gebiete, die an touristischer Attraktivität verlieren, werden nicht durch Infrastruktur verändert. Wir lehnen hoch technisierte Lösungen (wie z.B. Hängebrücken, Skywalks, Erweiterung von Liftanlagen, etc.) als touristische Attraktionen ab.

Biodiversität und unerschlossene Gebiete bleiben erhalten. Der Mensch prägt die Landschaft in den Alpen. Dabei greift er auch durch bauliche Maßnahmen stark in die natürlichen Lebensräume von Tieren und Pflanzen ein. Wir treten für einen höheren Stellenwert der Biodiversität und den Erhalt von unerschlossenen Gebieten im Sinne der Alpenkonvention ein.

Die Energiewende erfordert den Ausbau von erneuerbaren Energien. Wir treten dafür ein, diesen in bereits erschlossenen Gebieten voranzutreiben.

Es gibt ein Recht auf Risiko. Wir wollen, dass Menschen selbstbestimmt und eigenverantwortlich Risiken eingehen können und sich auch in objektiv gefährlicher werdenden alpinen Räumen eigenverantwortlich bewegen dürfen. Dafür ist eine an die neuen Gegebenheiten angepasste Ausbildung nötig sowie ein reflektierter Diskurs zum Thema Risiko und Wagnis.

Größere Wildnis und Abgeschiedenheit bieten Potenzial für neue Naturerlebnisse. Durch schwindende touristische Attraktivität und damit sinkenden Besucherzahlen entstehen mehr Räume, in denen natürliche Prozesse weitgehend unbeeinflusst ablaufen können. So können sich hochalpine Gebiete wieder zu ursprünglicher Natürlichkeit entwickeln und Mittelgebirge Raum zur Regeneration erhalten.

Beschlossen von der Bundesjugendversammlung am 13./14.10.2023 in Hamburg.

Anlage 2

Keine diskriminierenden Routennamen!

Die Bundesjugendversammlung der JDAV fordert die Klettergemeinschaft auf, bei der Benennung von Kletterrouten und Bouldern keine rassistischen, antisemitischen, sexistischen, ableistischen oder auf andere Weise diskriminierenden Namen zu verwenden.

Darüber hinaus fordert sie die Klettergemeinschaft auf, bestehende Routennamen zu reflektieren und bei Neuauflagen von Führern und Veröffentlichungen erforderliche Umbenennungen vorzunehmen. Sollten Erstbegeher*innen nicht einverstanden sein, den Routennamen zu ändern, fordert die Bundesjugendversammlung die Verlage der Führer auf, diese Routen mit einem entsprechenden Symbol als Sensibilisierung zu markieren.

Beschlossen von der Bundesjugendversammlung am 13./14.10.2023 in Hamburg.

Anlage 3

Mentale Gesundheit - Kinder und Jugendliche überwinden emotionale Berge

Durch aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen nimmt die Belastung von und der Druck auf junge Menschen zu. Psychische Auffälligkeiten werden besonders bei jungen Menschen mehr. Jugendverbände bieten Chancen der Prävention und Unterstützung bei Herausforderungen, da sie im Gegensatz zu Schulen nicht schon von der Sache her Leistungsdruck auf junge Menschen ausüben. Die JDAV unterstützt durch beispielsweise Austauschräume, Bewegungsmöglichkeiten und Naturerlebnis bereits die Entwicklung und mentale Gesundheit junger Menschen.

Für die Gewährleistung und Förderung der mentalen Gesundheit von jungen Menschen beschließt die Bundesjugendversammlung folgendes:

- Die JDAV etabliert auf Bundes- und Landesebene Unterstützungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche, um mit Herausforderungen in Bezug auf mentale Gesundheit umzugehen. Solche Unterstützungsmaßnahmen können beispielsweise Workshops, Fortbildungen, Vermittlung an oder Kooperationen mit professionellen Beratungsstellen und auch das Bereitstellen von Flyern und Broschüren sein. Dabei sollen insbesondere Fortbildungsmaßnahmen mit dem Schwerpunkt auf dem Umgang mit psychischen Belastungen von jungen Menschen, für Jugendleiter*innen weiter gefördert und ausgebaut werden.
- Wir fordern von der Politik, dass besonders für junge Menschen der Zugang zu Hilfs- und Beratungsstellen bei psychischen Problemen niedrigschwellig und kostenlos gestaltet wird und diese Angebote flächendeckend, auch im ländlichen Raum, ausgebaut werden. Zudem müssen mehr Psychotherapieplätze für junge Menschen geschaffen und folglich auch Therapeut*innen ausgebildet werden.
- Bei politischen Entscheidungen müssen die Situation und Bedürfnisse junger Menschen besonders in Krisen beachtet werden.

Beschlossen von der Bundesjugendversammlung am 13./14.10.2023 in Hamburg.

Anlage 4

Tempolimit

Die Bundesjugendversammlung beschließt die folgenden Punkte:

- 1) Die JDAV lebt Nachhaltigkeit vor und verpflichtet sich der nachhaltigen Mobilität. Bei JDAV-bezogenen Fahrten, die dennoch mit dem Auto erfolgen, halten wir uns an ein Tempolimit von maximal 120 km/h.
- 2) Die Bundesjugendleitung wird beauftragt:
 - a) Die Sektionen bei der Umsetzung durch Anregungen und Informationen zu unterstützen und durch konkrete Handlungsvorschläge eine praktische Umsetzung zu vereinfachen.
 - b) Auch im DAV eine entsprechende Selbstverpflichtung zum Tempolimit zu unterstützen.
 - c) Die Forderung eines bundesweiten Tempolimits dem Gesetzgeber auch in Zusammenarbeit mit anderen Jugendumweltverbänden vorzutragen und die Selbstverpflichtung dazu öffentlichkeitswirksam zu vertreten.

Beschlossen von der Bundesjugendversammlung am 13./14.10.2023 in Hamburg.

Anlage 5

Stärkung der Selbstversorgungsrechte auf Alpenvereinshütten

Die Bundesjugendversammlung spricht sich für Stärkung von Selbstversorgungsrechten auf Alpenvereinshütten aus. Die Bundesjugendleitung wird beauftragt sich für diese Stärkung in DAV-Präsidium, DAV-Verbandsrat, DAV-Präsidialausschuss Bergsport, DAV-Hauptversammlung sowie weiteren, mit dem Thema befassten Gremien, einzusetzen.

Folgende Punkte sollen dabei angestrebt werden:

- Ausbau von Aufklärung für Jugendleiter*innen und Hüttenwirt*innen zu den Selbstversorgungsrechten auf Alpenvereinshütten.
- Beschwerden zu verweigerten Rechten auf Alpenvereinshütten sollen durch die Jugendleiter*innen dem Ressort Hütten und Wege zeitnah gemeldet werden. Dieses wird sich mit den jeweiligen Sektionen in Verbindung setzen.
- Die Öffnung von Winterräumen als Selbstversorgungsräume soll durch die Sektion geprüft und wenn möglich umgesetzt werden. Bei Neu- und Umbauten sollen, sofern realisierbar, Selbstversorgungseinheiten eingeplant werden.
- Jugendleiter*innen sollen zur besseren Planung den*die Hüttenwirt*in rechtzeitig vor der Ankunft ihrer Gruppe über den Plan der Selbstversorgung informieren.
- Für Selbstversorgung aller Gäste sollte ein Platz bereitgestellt werden, welcher den Standards einer einfachen Gaststube entspricht. Reinigung und Müllentsorgung des Platzes liegen beim Gast.

Beschlossen von der Bundesjugendversammlung am 13./14.10.2023 in Hamburg.

Anlage 6

Begrenzte Flüge – für die Berge, für die Menschen, für die Umwelt

Die Bundesjugendversammlung der JDAV beschließt folgendes:

1. Maßnahmen nach innen:

Vonseiten der JDAV (auf Bundes- Landes- und Sektionsebene) werden keine Reisen, Expeditionen etc. finanziell gefördert, bei denen die Anreise mit dem Flugzeug erfolgt. Ausnahmen können im Rahmen der internationalen Jugendarbeit außerhalb Europas erfolgen. Diese müssen den Richtlinien des Kinder- und Jugendplan des Bundes für Internationale Jugendarbeit entsprechen. Die Anreise per Flugzeug wird innerhalb der Gruppe bei der Planung immer kritisch reflektiert. Eine ausführliche Berichterstattung über Flugreisen wird unterlassen. Stattdessen werden Positivbeispiele gefördert und in den Fokus gerückt, bei denen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad, dem Segelboot etc. erfolgt.

2. Maßnahmen nach außen:

Die JDAV fordert nach außen (gegenüber dem DAV, anderen Bergsportverbänden, der zivilen Öffentlichkeit und der Politik) die Anerkennung der Tatsache, dass konsequenter Klimaschutz und Flugreisen aktuell (und in absehbarer Zukunft) nicht vereinbar sind. Daher werden alle genannten Akteure zum sofortigen Verzicht auf Flugreisen aufgefordert. Diese Haltung wird durch 1. glaubwürdig durch die JDAV umgesetzt.

Speziell die Politik in Deutschland wird explizit aufgefordert, weitere Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen: Die JDAV fordert die Einführung einer Kerosinsteuer und das Verbot von Privat-Jets.

Beschlossen von der Bundesjugendversammlung am 13./14.10.2023 in Hamburg.